

Mitteilungen

Rudolf Steiner Schule Dietzenbach und Waldorfkindergarten

Nr. 555/25.9.2024



Aus Schule und Kindergarten

Klassenfahrt der 6. Klasse auf die Schwäbische Alb

Die 6. Klasse begann das neue Schuljahr mit der Gesteinskunde-Epoche. Auf der Klassenfahrt auf die Schwäbische Alb erlebten die Sechstklässler die dortigen unterschiedlichen Gesteinsformation hautnah. Niko Mößmer berichtet:

Vom 2. bis zum 6. September war unsere 6. Klasse auf Klassenfahrt in Bad Urach. Das ist auf der Schwäbischen Alb.

Wir sind mit S-Bahn, ICE, Regionalbahn und Bus zur Jugendherberge gefahren. Dort angekommen haben wir eine Stadtrallye gemacht und waren Eis essen.

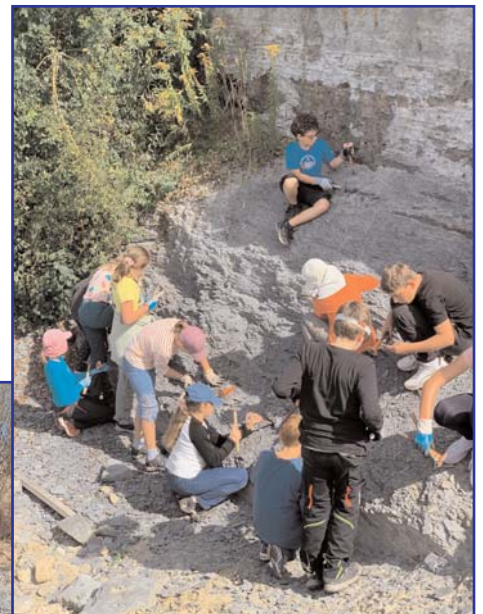
Bei einer Führung durch die Falkensteiner Höhle am 2. Tag haben wir sehr viele Kalksteine gesehen. Manchmal konnte man diese runterrutschen, eine sah aus wie eine Honigwabe oder eine andere wie eine Geburtstagstorte. Es gab Stalagmiten, Stalaktiten und sogar Stalagnaten. Diese entstehen, wenn Stalagmiten und Stalaktiten zusammengewachsen sind. Diese Höhle ist die größte Wasser führende auf der Schwäbischen Alb. Das Wasser hat nur 7 °C, und die Lufttemperatur liegt bei circa 10 °C. Deshalb mussten wir auch alle einen

Neoprenanzug anziehen. Wir durften durch kleine Löcher klettern und manchmal war das Wasser so tief, dass man schwimmen musste.

Am 3. Tag waren wir in der Gustav Jakob Höhle. Sie ist die größte und längste Durchgangshöhle auf der Schwäbischen Alb. In dieser Höhle gab es nur wenig Wasser, es war aber trotzdem sehr rutschig. Manchmal musste man sich durch enge Spalten zwängen oder auch Steine hochklettern. Es gab drei verschiedene Hallen, wo es Stalagmiten, Stalaktiten, Stalagnaten und sogar Sinterröhrchen, auch »Makkaroni« genannt, zu sehen gab. Das sind junge Stalagmiten oder Stalaktiten, die noch weiß sind.

Große Teile der Schwäbischen Alb waren einmal vom Jurameer überlagert. Am vorletzten Tag konnten wir uns davon überzeugen. Wir waren im Urweltmuseum und in einem Steinbruch. Mit Hammer und Meißel bewaffnet, haben wir uns dort auf den Weg gemacht, nach Steinen und Fossilien zu suchen und haben wirklich viele gefunden. Toll, dass wir jetzt so viel über Steine wissen.

Niko Mößmer, 6. Klasse



Klassenfahrt der 6. Klasse auf die Schwäbische Alb

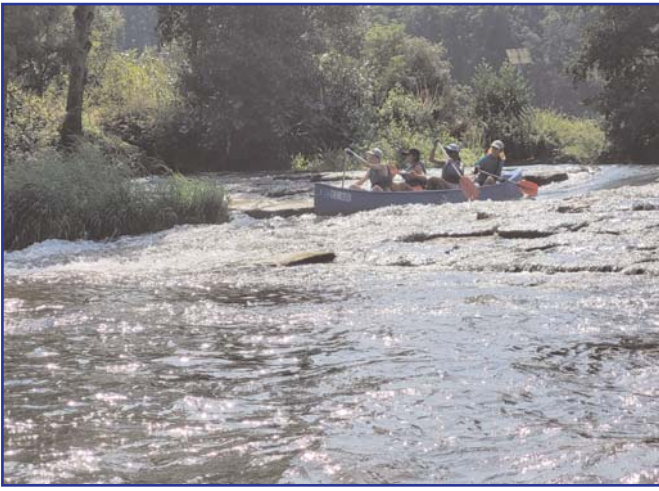


Das große Abenteuer der 7. Klasse oder unsere ereignisreiche Klassenfahrt

Es war mal wieder Zeit für unsere Klassenfahrt, und diesmal ging's nicht in irgendeine langweilige Jugendherberge mit schlechtem Essen – nein! Wir machten uns auf zur Altmühl, um eine Woche lang in Kanus über den Fluss zu schippern. Ja, richtig gelesen: »wir – die 7. Klasse mit Frau Münch und Frau Knecht« – in Kanus – auf einem Fluss. Was könnte da schon schiefgehen?

Nachdem wir am Montagmittag am ersten Zeltplatz ankamen und die Kanus sahen, hatten wir es sehr eilig, endlich diese auszuprobieren. Doch erst mussten unsere Zelte aufgebaut werden und wir erhielten unsere Sicherheitsunterweisung. Anschließend schleppten wir immer zu dritt ein Kanu zum Wasser und nun ging es los – Kanus wassern und dann paddeln. Ziemlich schnell ergab es sich, dass heute niemand trocken bleiben sollte, denn das Zweite, was wir lernten, war das Kentern. Das war aber lustig und so machte es uns allen sehr großen Spaß, unsere Kanus kentern zu lassen. Beim Paddeln musste man lernen, sich als Kanuteam gut zu koordinieren – wer das nicht schaffte, fuhr ansonsten nur kreuz und quer über den Fluss und landete im Ufergestrüpp – oder in der sehr erfrischenden Altmühl. Eines unserer absoluten Highlights waren zwei riesige Wasserrutschen, welche wir im Fluss herunterrutschten. Wir stürzten mit unseren Kanus in den Fluss und ja, es war so spektakulär, wie es klingt! Die Schreie, das Lachen und die teilweise verzweifelten Versuche, nicht über Bord zu gehen, waren die beste Unterhaltung des Tages.

Am zweiten Tag paddelten wir in einen Teil des Altmühltals mit riesigen Steinformationen, die sofort unsere Aufmerksamkeit erregten. Frau Münch erklärte uns die geologische Besonderheit dieser Region, die als fränkischer Jura bekannt ist. Hier werden die berühmten Solnhofener Platten abgebaut, die eine große historische Bedeutung haben. Diese besonderen Kalksteinplatten wurden für die Entwicklung der Lithografie, also des Steindrucks, genutzt – eine Erfindung, die aus Offenbach am Main stammt. Ohne diese Erfindung hätten Mozarts Noten damals nicht so massenhaft gedruckt werden können. Am gleichen Tag erlebten wir auch ein ordentliches Gewitter, welchem wir sehr zügig davon paddelten. Doch der Regen hatte uns dann doch ziemlich erwischt und so wurden wir alle einmal richtig tüchtig nass – von oben. Das war 'mal was Neues. Jeden Morgen gab es »Morningpower«, was im Prinzip bedeutete: »Lasst uns sicherstellen, dass ihr auch wirklich alle wach seid – mit Dehnübungen und Gesang«. Aber es hatte funktioniert! Nach unserem leckeren Frühstück gut gestärkt, ging es dann zurück aufs Wasser. Während unserer Kanutour erlebten wir allerlei Naturwunder: kleine und große Fische (die uns glücklicherweise nicht ins Kanu sprangen), Eisvögel, die wie kleine Raketen über das Wasser schossen, Blässhühner, Stockenten, Gänse und eine unglaubliche Anzahl von Libellen. Ehrlich, wenn es einen Preis für die meisten gesichteten Libellenarten gäbe, hätten wir ihn definitiv gewonnen.



Am letzten Tage entschieden wir uns für eine unglaubliche Partie »Catch the Flag« im Wald. Und glaubt uns, unglaublich trifft es genau! Die Teams waren so wachsam, dass es fast so aussah, als wären wir alle als Spione ausgebildet. Das Spiel zog sich hin, weil niemand den Hauch einer Chance hatte, die Fahne des anderen Teams zu erwischen. Danach spielten wir »Alcatraz«. Die ganze Klasse war in einem Seil-Gefängnis gesperrt und musste irgendwie entkommen. Wir brauchten echte Teamarbeit, um uns aus dem imaginären Knast zu befreien. Manchmal fühlte es sich an, als wären wir in einem Actionfilm – nur ohne die coolen Spezialeffekte. Am Ende waren wir alle wieder frei und zur Belohnung gab es auf dem Rückweg ein wohlverdientes Eis. Perfekt, um die »Flucht« gebührend zu feiern!

Der letzte Abend war magisch. Wir grillten Würstchen über dem Lagerfeuer, sangen Lieder und unterhielten uns über die besten Momente der Woche. Irgendwann wurde es spät – sogar

sehr spät, aber das hinderte uns nicht daran, weiter zu quatschen und noch in den Zelten herumzualbern. Die Witze flogen hin und her, und wir lachten so viel, dass uns die Bäuche bald weh taten.

Doch einiges nach Mitternacht mussten wir dann alle still sein und jeder in sein Zelt zurückwandern.

Diese Klassenfahrt war die beste, die wir je hatten. Wir hatten ganz viel wunderschöne Natur, viel Sonnenschein und viele Gelegenheit ins Wasser zu springen, super Action, spannendes Abenteuer, wilde Wasserrutschen und bebende Lachanfänge, die wir so schnell nicht vergessen werden – und das Wichtigste: Wir hatten alle eine sehr harmonische gemeinsame Zeit ohne Streit oder Ärger. Und ja, am Ende sind wir alle sicher, dass wir geboren wurden, um auf Flüssen zu paddeln – zumindest, wenn es auch ein paar Wasserrutschen gibt!

*Bericht von den Klassensprechern
Jakob Schmaus und Malou Seker*

Erlebnisse und Erfahrungen beim Zelten der Achtklässler

Die Klassenfahrt der Achtklässler führte zu einer Zeltwiese neben der Geislinger Mühle und hielt sowohl Erlebnis- und Erfahrungsangebote als auch Kooperationsspiele, Challenges und Freizeitmöglichkeiten bereit. So erprobten wir beispielsweise die gewaltfreie Kommunikation mit ihren Stärken und Schwächen in realistischen, täglichen Herausforderungen. Im Nachklang der Klassenfahrt werden uns gemeinsame Werte und Bedürfnisse sowie gute Vorsätze zur Lernatmosphäre und zum gegenseitigen Miteinander im Schulalltag sicher wertschätzend durch das Schuljahr tragen. Begleitet wurden wir vom Luftsprung-Erlebnispädagogik-Team um Martin Klemisch – vielen Dank für jede gute Idee. Dankeschön auch an Jochen Rotschadl, der uns gut gelaunt und fotografisch ausgerüstet unterstützte und nur den Nächten im Zelt ein jähes, aber kreatives Ende setzte ;-)! Besonders erfindungsreich war sein geheimes Snickers-Lager – getarnt in einer Fototasche ;-)! Zu seiner Ehrenrettung halten wir fest: Er hat mit Martina Fenchel freiwillig geteilt!!!

Martina Fenchel, Klassenlehrerin 8. Klasse

Lagerfeueraufbau

Als wir angekommen waren, wurde ich mit anderen in eine Gruppe eingeteilt, die eine Art Dach/Sonnensegel aufbauen sollten.

Wir haben mit 4 langen Ästen, 4 Planen und ein paar Seilen gearbeitet. Zuerst wurden die Planen und die Stöcke aneinandergelegt. Anschließend wurden sie mit Hilfe von Seilen miteinander befestigt. Am Ende konnten wir das Sonnensegel

gemeinsam aufrichten.

Nun mussten wir es nur noch mit Seilen abspannen. Es hat gehalten!

Liam

Übernachtung unter dem Sternenzelt

Es gab in der letzten Nacht ein spezielles Angebot: Wir durften im Wald schlafen – ohne Zelt!

Zwei der Luftsprung-Betreuer:innen haben mich begleitet, da außer mir niemand das Abenteuerangebot angenommen hat. So haben wir drei nach dem Abendessen uns bettfertig gemacht und sind im Dunkeln in den Wald gegangen. Dann haben wir das Lager auf einer Anhöhe aufgebaut. Auf zwei Planen haben wir uns ausgebreitet und sind unter dem Sternenhimmel eingeschlafen. Leider war die Autobahn im stillen Wald sehr laut zu hören. Ich habe sehr gut geschlafen und die Gespräche am Abend waren sehr lustig. Ich würde es auf jeden Fall noch einmal machen!

Jolande

Speckstein schleifen

Am dritten Tag der Klassenfahrt gab es einen Workshop Speckstein schleifen. Aus großen Specksteinen sägten wir kleinere aus. Darauf konnte man dann zeichnen und das Motiv mit einer kleineren Säge aussägen. Mit Raspel und Feile konnte man es noch verfeinern. Am Ende, wenn man zufrieden mit seinem Gegenstand war, musste man ihn noch einölen, was den Stein dann glänzender aussehen ließ.

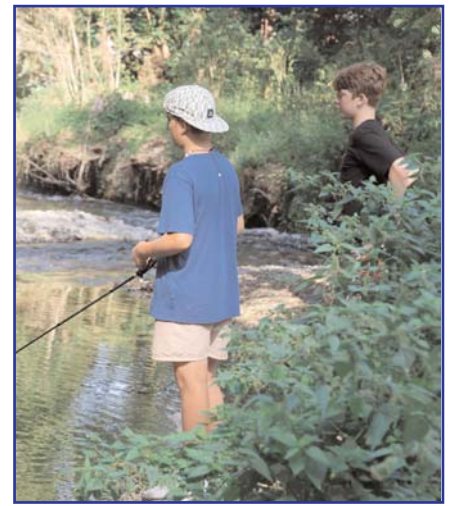
Lara

Erfahrungen

Es war eine schöne Klassenfahrt mit vielen Erfahrungen.

Maja S.





Schmuggel-Spiel

Beim Schmuggel-Spiel mussten wir viele Gegenstände an den Betreuern vorbeischmuggeln. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Einige von uns haben die Gegenstände versteckt, andere haben einen großen Bogen um die Betreuer gemacht, um alle Gegenstände sicher ans Ziel zu bringen. Am Ende haben wir 177 zu 57 gewonnen!

Camille

Slackline

Die Slackline wurde auf unserer Klassenfahrt als Workshop angeboten. Drei Slacklines wurden an Bäumen befestigt und eine über dem Wasser. Wir übten an Land, indem wir uns die Hand gaben und gegenseitig stützten oder mit Hilfe von Schlaufen. Nach dem Workshop sind viele von uns auf der Slackline über das Wasser balanciert. Dabei fielen wir ständig ins Wasser und hatten viel Spaß.

Sebastian, Marie H.

Blut und Stiche

Betroffene Opfer waren Lovis und Maja. Während friedlichem Schaukeln bemerkte Lovis Blut an ihrem Bein, das wahr-

scheinlich von einem aufgekratzten Mückenstich kam. Maja zog sich ihre Wunde beim Baden zu und musste verbunden werden.

Bei dem Wort »Stiche« dreht es sich mehr um Stiche einer Insektenart: Grasmilben! Diese heimtückischen Viecher griffen in der Nacht an und zerstachen Fuß, Kniekehlen und Rücken. Mehr als 60 Bisse fanden sich auf Julias Rücken.

Julien

Fluss

Direkt neben unserer Zeltlagerwiese an der Geislinger Mühle verlief ein Fluss. Es gab viele flache Stellen und eine kleine, aber tiefe Badestelle. Hier wurde über eine Slackline balanciert und ins Wasser gesprungen. Es gab auch Fische. Einige Schüler versuchten zu angeln. Von Herrn Rotschadl konnten wir uns eine Kamera ausleihen und da es am Fluss echt coole Locations gab, sind viele tolle Bilder von uns und dem Fluss entstanden.

Svea

Erlebnisse und Erfahrungen beim Zelten der Achtklässler

